

## Der Bessarabiendeutsche Verein trauert um seine Ehrenbundesvorsitzende Frau Gertrud Knopp

GÜNTHER VOSSLER  
Bundesvorsitzender



Frau Gertrud Knopp verstarb nach langer Krankheit am 23. August 2013. Ihrer Familie sprechen wir zu allererst unsere tiefe und herzliche Anteilnahme aus.

Der Bessarabiendeutsche Verein muss von seiner hochgeschätzten und hochverehrten Ehrenbundesvorsitzenden, die sich um die Bessarabiendeutschen und die Dobrudschadeutschen sehr verdient gemacht hat, Abschied nehmen. Ihr Ableben bedeutet für unseren Verein einen sehr großen Verlust, da Frau Gertrud Knopp sich nahezu ihr ganzes Leben für die bessarabiendeutschen und dobrudschadeutschen Landsleute sehr engagiert und über alle Maße eingesetzt und sich mit den Zielen der Arbeit der Landsmannschaft vollkommen identifiziert hat.

Frau Gertrud Knopp ist in Kobadin in der Dobrudscha geboren und dort aufgewachsen. Ihre Eltern kamen aus Bessarabien und sie hat als Kind viel Zeit bei ihren Großeltern, Onkeln und Tanten in Bessarabien zugebracht. So hat sie schon in ihrer Kinder- und Jugendzeit die Zusammengehörigkeit in der Dorfgemeinschaft und deren besondere Identitätsbildende Kultur erlebt.

Als die Dobrudschadeutschen Ende 1940 umgesiedelt wurden, wurde sie mit ihrer Familie in Polen angesiedelt. In dieser Zeit in Polen konnte sie im Warthegau eine Handelsschule besuchen, die sie ungeplant für ihre spätere Arbeit beruflich vorbereitete. Im Dezember 1945 führte sie ihre Flucht aus dem Warthegau in den Westen

nach Stuttgart. Hier begann dann kurz nach dem Ende des schrecklichen Kriegs ihre landsmannschaftliche Arbeit, in der sie über 60 Jahre aktiv eingebunden war.

Ihr Onkel, Dipl.-Ing. Karl Rüb, hatte mit der evangelischen Kirche in Württemberg ein „Hilfswerk für evangelische Umsiedler aus Bessarabien und der Dobrudscha“ kurz: „Hilfswerk für Schwabenum siedler“ gegründet.

Gertrud Knopp arbeitete dort im Büro als Sekretärin und erlebte schon mit 20 Jahren den Zuzug von Tausenden Flüchtlingen. Die Flüchtlinge kamen mit Güterzügen am Stuttgarter Hauptbahnhof an. Ein Segen für die Flüchtlinge aus Bessarabien und der Dobrudscha war das „Hilfswerk für Schwabenum siedler“, an deren Spitze ihr Onkel, Dipl.-Ing. Karl Rüb, stand. Im Hilfswerk bekamen sie Aufenthaltsgenehmigungen und Karl Rüb mit seinen vielen Helfern, und dazu gehörte im Besonderen auch Gertrud Knopp, beschafften für unsere Wohnungslosen und nach neuer heimat suchenden Landsleute die Zuzugsgenehmigungen in die Landkreise in Württemberg. Und damit war die Hoffnung verbunden, wieder ein neues Zuhause in dem Land ihrer Vorfahren zu finden.

Aus dieser intensiven Integrationsarbeit im Hilfskomitee und den damit verbundenen vielfältigen Erlebnissen, entwickelte sich eine intensive Verbindung zu den bessarabischen Organisationen, und deren landsmannschaftlichen Gremien. Frau Gertrud Knopp arbeitete dort aktiv in unterschiedlichen Positionen mit und sehr oft als einzige Frau. So war sie über Jahrzehnte als Vorstandsmitglied in der Landsmannschaft der Bessarabiendeutschen und auch bei den Dobrudschadeutschen tätig. Frau Gertrud Knopp war in diesen Gremien aber nicht nur „Mitglied“, sondern sie übernahm aktiv und mit Leidenschaft zielgerichtet viele Aufgaben, bearbeitete diese eigenständig und sie hatte aus ihrer Persönlichkeit heraus die Kraft, diese übernommenen Aufgaben auch zum Ziel zu führen.

Ihre Liebe zu der Dobrudscha und auch ihr exzellentes Wissen über die Geschichte der Bessarabien- und Dobrudschadeutschen führte dazu, dass die Gremien der Landsmannschaft der Dobrudschadeutschen sie zur stellvertretenden Bundesvorsitzenden wählten und danach dann in einer schwierigen Umbruchsituation für die Landsmannschaft der Dobrudschadeutschen zu ihrer Bundesvorsitzenden.

Als es Ende 1989 möglich war, die alte Heimat wieder zu besuchen, gehörte sie

zu den ersten, die die Dörfer in der Dobrudscha und in Bessarabien besuchte. In einem ihrer Gedichte beschreibt sie die Sehnsucht nach diesen Orten, den Häusern ihrer Kindheit.

Der Gedanke, mit diesen Reisen mitzuhelfen, eine Brücke der Völkerverständigung in die Dobrudscha und nach Bessarabien zu bauen, war ihr dabei besonders wichtig. So organisierte sie Reisen in die Dobrudscha, um ihren Landsleuten die alte Heimat zu zeigen aber auch Beziehungen aufzubauen zu den Menschen, die heute dort in den ehemals deutschen Siedlungen leben. Auch die nachwachsende Generation wollte sie mit diesen Reisen erreichen und sie motivieren, an den Zielen der Landsmannschaft für die Völkerverständigung gerade mit dieser Region Osteuropas zukünftig mitzuarbeiten. Ihre vielfältigen Aufgaben in der Landsmannschaft der Dobrudschadeutschen und der Bessarabiendeutschen konnte sie durchführen, weil sie immer durch ihren Mann Siegfried (der auch aus Bessarabien kam und viele Jahre als Bundesgeschäftsführer bei der ehemaligen Landsmannschaft mitgearbeitet hat) unterstützt wurde und auch durch ihre Familie den Freiraum und die Unterstützung dazu bekam.

Die vielfältigen Aufgaben, die Frau Knopp ehrenamtlich innerhalb der landsmannschaftlichen Arbeit übernommen hat, wurde auch in der Öffentlichkeit sehr wertgeschätzt und geachtet. Für ihre wertvolle Arbeit, die sie nahezu rastlos ehrenamtlich durchführte, hat sie höchste Auszeichnungen erhalten:

Der Bessarabiendeutsche Verein e.V. ehrte Frau Gertrud Knopp mit seiner höchsten Auszeichnung, der Goldenen Ehrennadel. Als sie nach der Fusion der Landsmannschaft der Dobrudschadeutschen e.V. mit dem Bessarabiendeutschen Verein e.V., aus Altersgründen aus dem Bundesvorstand ausschied, wurde sie zur Ehrenbundesvorsitzenden des Bessarabiendeutschen Vereins e.V. ernannt.

Als Krönung ihrer unermüdlichen und wertvollen ehrenamtlichen Arbeit wurde Gertrud Knopp im Jahr 2001 durch den Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen, das sie im Stuttgarter Rathaus in Empfang nehmen konnte. Mit dieser Verleihung wurde auch ihr großes literarisches Schaffen gewürdigt.

Frau Knopp hinterlässt uns einen großen Schatz an wertvoller Heimatliteratur. Als Heimatdichterin hat Sie weit über ihren Tod hinaus Spuren hinterlassen. In un-

serer Bibliothek in unserem „Haus der Bessarabiendeutschen“ in Stuttgart finden wir allein über 200 Hinweise auf Bücher, Gedichte, Erzählungen und Berichte, die in den Mitteilungsblättern und den Jahrbüchern veröffentlicht wurden. Dabei sind die vielen Dobrudscha-Boten, die sie vierteljährlich herausgeben hat, nicht enthalten. Von ganzem Herzen danken wir ihr auch für die langjährige verantwortliche Redaktion der Beilage „Heimat“ in unserem Mitteilungsblatt.

Zu ihren großen Werken zählen die Bücher mit denen sie sich ein literarisches Denkmal gesetzt hat. Besonders erwähnen wollen wir:

„Land o Land“,  
 „Denn ein Leuchten ist geblieben“,  
 „Unvergessenes Land“  
 „Seht das Land“  
 „Heimatbuch Katzbach“  
 „Wo ich geboren bin“

Danken wollen wir an dieser Stelle für die Festschriften, die sie als verantwortliche Redakteurin zu den Bundestreffen herausgegeben hat und danken wollen wir

für die Redaktion vieler Jubiläumsschriften in den vergangenen Jahrzehnten. Viele davon tragen ihre Handschrift.

In Zusammenarbeit mit dem Alexander-Stift und dem Kreisverband der Bessarabiendeutschen in Backnang hat sie das schön bebilderte und mit ihren verbindenden und treffenden Erklärungen zu den bessarabiendeutschen Gerichten versehene Kochbuch „Bessarabische Spezialitäten“, das heute in keinem Haus mit bessarabischen Wurzeln fehlt und auch schon zum Standard bei den Enkelgenerationen gehört, herausgegeben.

Es ist nicht möglich, alle Verdienste unserer verstorbenen Gertrud Knopp in diesen Nachruf aufzunehmen, denn ihre Lebensarbeit und ihre Leistungen für unsere Arbeit über 60 Jahre hinweg, sind überaus vielfältig und groß.

Wir danken von ganzem Herzen für alles, was sie uns gegeben und geschenkt hat.

Zum Ende dieses Nachrufs möchten wir noch aus einem ihrer Gedichte zitieren, in dem Frau Knopp auch ihre eigene Geschichte verarbeitete und das vielen unserer Landsleute auch Trost und Mut bedeutete:

*Längst haben wir Heimat gefunden  
 und fühlen uns wieder Zubaus.  
 Das werden wir immer bekunden.  
 Wir bleiben jedoch  
 dem Lande verbunden  
 aus dem wir einst zogen hinaus.*

Der Bessarabiendeutsche Verein trauert um seine Ehrenbundesvorsitzende Gertrud Knopp. Eine prägende Persönlichkeit unseres Vereins, die sich mit der landsmannschaftlichen Arbeit sehr identifiziert hat, ist nicht mehr unter uns. Wir vom Bessarabiendeutschen Verein e. V. wollen Gertrud Knopp-Rüb ein ehrendes Gedenken bewahren und uns immer mit ganz besonderer Dankbarkeit an sie erinnern.

Der Vorstand des Bessarabiendeutschen Vereins e.V.

*Günther Vössler, Bundesvorsitzender  
 Kuno Lust, Bundesgeschäftsführer  
 Linde Daum, Stellv. Bundesvorsitzende  
 Werner Schäfer, Stellv. Bundesvorsitzender  
 Erika Wiener, Stellv. Bundesvorsitzende*